



Kneipp-Kindergarten Rassach der Marktgemeinde Stainz



Lasselsdorf 51
8522 Stainz
03464/20039
Mobil: 0664/8334789
kiga.rassach@stainz.gv.at



Weggedanken

Wir haben einen Weg entdeckt,
der eine klare Richtung hat.

Wir haben einen Weg entdeckt,
der breit genug ist.

Wir haben einen Weg entdeckt,
der uns fasziniert.

Wir haben einen Weg entdeckt,
der unsere Schritte trägt.

Wir haben einen Weg entdeckt,
der UNSER Weg sein könnte!

Liebe Eltern, liebe Interessierte unseres Kindergartens!

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Arbeit im Kindergarten mit den uns anvertrauten Kindern näher bringen, Sie daran teilhaben lassen und Ihnen einen Einblick in unseren Alltag geben.

Wichtig ist uns, Sie über die Gesamtheit unserer pädagogischen Arbeit und deren Ziele zu informieren.

Inhalt

1	Vorwort	6
2	KONZEPTION - Bedeutung	7
3	Allgemeine Informationen	8
	Adresse	8
	Erhalter	8
	Anzahl der Gruppen	8
	Personal	8
	Öffnungszeiten/Kinderdienstzeiten	8
	Ferien	8
	Anzahl der Kinder pro Gruppe	8
	Kindergartenbeitrag	9
	Im Krankheitsfall	9
4	Unsere Einrichtung	10
4.1	CHRONIK	10
4.2	Lage und Räumlichkeiten	10
4.3	Gruppenstruktur	10
4.4	Unser Team	12
4.5	Mitwirkende Personen in unserem Haus	14
5	Aufgaben und Besonderheiten – Was zeichnet unsere Einrichtung aus?	15
	Weitere Schwerpunkte in unserem Kindergarten	16
6	Unser Bild vom Kind Pädagogische Zielsetzung	17
6.1	Unsere pädagogische Haltung	17
6.2	Mit Kindern Werte leben, Werte bilden	18
7	Beobachtung und Dokumentation	20
7.1	Portfoliomappe	20
7.2	Weitere Beobachtungsverfahren	20
7.3	Foto-Stick	20
8	Der Jahresablauf	21
8.1	Geburtstag	21
8.2	Erntedank	21

8.3	Laternenfest	22
8.4	Adventkranz binden	22
8.5	Nikolausfeier	23
8.6	Adventzeit	23
8.7	Waldweihnacht	24
8.8	Fasching	25
8.9	Frühlingsfest	25
8.10	Palmbuschen binden	26
8.11	Osternestsuche	26
8.12	Muttertagsfeier	27
8.13	Papa- Kind-Abend	28
8.14	Schulkind- Abschlussfeier	29
9	<i>Der Bildungsauftrag</i>	30
9.1	Emotionen und soziale Beziehungen	30
9.2	Ethik und Gesellschaft	31
9.3	Sprache und Kommunikation	31
9.4	Bewegung und Gesundheit	31
9.5	Ästhetik und Gestaltung	31
9.6	Natur und Technik	31
10	<i>Unser Tagesablauf</i>	32
10.1	Freispielzeit	32
10.2	Die Bereiche, die sich das Kind frei wählen kann, sind	33
10.2.1	Bilderbuchbereich / Kuschelecke	33
10.2.2	Verkleidungs- und Rollenspielbereich	33
10.2.3	Wohn- u. Familienbereich / Kleine Küche	33
10.2.4	10.2.4 Kleine Welt	34
10.2.5	Schreibwerkstatt / Malbereich	34
10.2.6	Werken und Gestalten	34
10.2.7	Bau- u. Konstruktionsbereich	34
10.2.8	Gesellschaftsspielbereich	35
10.2.9	Schönes und Interessantes	35
10.2.10	Montessori Bereich	35
10.3	Bewegung und Rhythmik	36
10.4	Jause	37
10.5	Sprache und Kommunikation	38
10.6	2. Freispielzeit - Gartenzeit	38
11	<i>Elternarbeit</i>	39

12	Öffentlichkeitsarbeit	40
13	Gestaltung von Übergängen-Transition	41
13.1	Die Eingewöhnungsphase	41
13.2	Der Übertritt in die Schule	41
13.3	Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	41
13.4	Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen	41
14	Exemplarische Methoden der Kindergartenarbeit	42
14.1	Projektarbeit: „Kräuter“	42
14.2	Bohnenprojekt	43
15	Statements von Eltern	44
16	Nachwort	47
	Impressum	48

1 VORWORT



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Die ersten Jahre der kindlichen Entwicklung sind entscheidend für das weitere Leben!

Die Mutter, der Vater, die Großeltern, die Geschwister – kurz gesagt – die Familien sind es, die die ersten Entwicklungsschritte und damit die Gesamtentwicklung eines jungen Menschen ganz intensiv beeinflussen.

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit. Eines aber haben alle Kinder gemeinsam. Sie wollen sich weiterentwickeln. Alle Eltern wünschen sich, dass ihr Kind zu einer glücklichen und selbstbewussten Person heranwächst. Es soll sich Selbstständigkeit zutrauen und seinen Platz in der Gesellschaft finden. Die meisten Kinder suchen aktiven Kontakt mit der Umwelt. Indem man den Bedürfnissen des Kindes mit Liebe begegnet, wird die Basis für eine gute Beziehung zwischen Kind und Eltern geschaffen - eine Beziehung, die auf gegenseitiges Vertrauen aufbaut.

Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen, wie Kinderkrippe oder Kindergarten müssen in diesem Sinne mit den ihnen anvertrauten Kindern weiterarbeiten! Unsere Kindergartenpädagoginnen und alle Betreuerinnen haben die Aufgabe, die Kinder in enger Zusammenarbeit mit Eltern oder Erziehungsberechtigten auf der Basis von menschlicher Wärme und pädagogischen Konzepten auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Das soziale Lernen und die alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder müssen in den Mittelpunkt gestellt werden. Den Kindergartenalltag prägt also, was die Kinder beschäftigt, was sie interessiert und was sie an Voraussetzungen von zuhause mitbringen. Das bedeutet, dass in Gesprächen mit Eltern und Erziehungsberechtigten herausgefunden werden muss, welche Themen in der Lebenswelt des Kindes eine Rolle spielen. Das bedeutet aber auch, dass die Gespräche zwischen den Pädagoginnen und den Eltern sehr offen und vertrauensvoll geführt werden müssen. Wie wir aus dem täglichen Leben wissen, gibt es für jede Frage oder Herausforderung verschiedene Herangehensweisen – so auch in der täglichen Arbeit in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen. Unsere Pädagoginnen haben versucht, ein kindgerechtes Konzept für unsere Kindergärten zu definieren. Sie als interessierte Eltern kennen natürlich einige spezielle Formen in der pädagogischen Arbeit.

Um nur einige anzudeuten:

Montessori-, Freinet-, Waldorf- oder Waldkindergärten. Die verschiedenen pädagogischen Ansätze müssen als Rahmen in eine Form (Konzept) gebracht werden, in denen Ihre Kinder im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stehen, eine Form, die die unterschiedlichsten Talente, Begabungen und Fertigkeiten fördern, aber auch Defizite ausgleichen können.

Eines dürfen wir aber nicht vergessen – Konzepte sind zu Papier gebrachte Absichtserklärungen. Was sie letztendlich zum Leben erweckt, sind die persönlichen Stärken unserer Kindergartenpädagoginnen und der Betreuerinnen. Ich glaube, wir in Stainz haben beides: Engagierte, motivierte und gut ausgebildete Pädagoginnen, gut fundierte, aber flexible Konzepte. Das dritte und wesentliche Standbein sind natürlich Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte, die Sie uns Ihre Kinder anvertrauen, um sie zukunftsfit zu machen.



Walter Eichmann
Bürgermeister der Marktgemeinde Stainz

2 KONZEPTION - BEDEUTUNG

Wir, das Team des Kindergartens Rassach, möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen offenen und transparenten Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.
Sie erfahren unsere Schwerpunkte unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen.

Es wird für Sie als Eltern interessant sein zu erfahren, mit welchen Sichtweisen und Ideen, mit welchen Zielen und Angeboten, wir die wertvolle Entwicklungszeit Ihrer Kinder gestalten.

Als Kinderteam sehen wir uns in einer Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungspartnerschaft mit allen Eltern, welche wesentlich dem Wohle und der bestmöglichen Entwicklungsgestaltung Ihres Kindes dienen soll.

3 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Adresse

Kneipp Kindergarten Rassach
Lasselsdorf 51, 8522 Stainz
Telefon:03463/20039
Mobil: 0664/8334789
E-Mail: kiga.rassach@stainz.gv.at

Erhalter

Marktgemeinde Stainz

Anzahl der Gruppen

2 halbtagsgeführte Gruppen:
Kinder im Alter von 3-6 Jahren

Personal

Pro Gruppe sind eine Kindergartenpädagogin und eine Kinderbetreuerin tätig.

Öffnungszeiten/Kinderdienstzeiten

7.00 - 13.00 Uhr

Ferien

Unser Jahresbetrieb beginnt und endet zeitgleich mit dem Schuljahr.

Weihnachtsferien:

Vom 24. Dezember bzw. vom 23. Dezember, sofern dieser auf einen Montag fällt, bis einschließlich 6. Jänner.

Semesterferien:

Vom dritten Montag im Februar bis einschließlich dem darauffolgenden Samstag.

Osterferien:

Vom Samstag vor dem Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern.

Saisonbetrieb:

Bei Bedarf wird ein Saisonbetrieb angeboten.

Der Erhalter kann zu besonderen Anlässen an einzelnen Tagen des Betriebsjahres im Einvernehmen mit dem Personal der Kinderbetreuungseinrichtung und den Eltern den Betrieb einstellen.

Anzahl der Kinder pro Gruppe

Kindergartengruppe: maximal 24 Kinder

Kindergartenbeitrag

Der Kindergartenbeitrag wird von der Gemeinde, je nach Einkommen der Eltern berechnet-es gibt eine Sozialstaffelung.

Im Krankheitsfall

Bitte informieren Sie uns, wenn Ihr Kind erkrankt ist, oder aus einem anderen Grund nicht in den Kindergarten kommt.

4 UNSERE EINRICHTUNG

4.1 CHRONIK

Im Jahre 1975 wurde unter der Führung von Bürgermeister Rupert Unterkofler im Haus der Volksschule Lasselsdorf, eine Kindergartengruppe eingerichtet.

Nachdem 1987 die Volksschule aufgelöst wurde, wurden dem Kindergarten die freiwerdenden Räume gewidmet. Seit dem Jahre 1994 wird der Kindergarten zweigruppig geführt. Am 19. Mai 2001 erfolgte nach einer einjährigen Bauzeit die Eröffnung des Kindergarten-Gemeindezentrums.

Frau Barbara Klug war 37 Jahre als Kindergartenleiterin in diesem Haus tätig und ging im September 2016 in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit der Gemeindefusion im Jänner 2015 ist unser Erhalter die Marktgemeinde Stainz. Wir sind einer von sechs Kindergärten in der Großgemeinde. Die Leiterinnen der einzelnen Kindergärten treffen sich mehrmals im Jahr zum Fachaustausch und zur Planung gemeinsamer Vorhaben.

4.2 Lage und Räumlichkeiten

Der Kneipp Kindergarten Rassach liegt eingebettet im Zentrum des kleinen idyllischen Dörfchens Lasselsdorf.

Das Gebäude umfasst zwei Gruppenräume, einen Bewegungsraum, zwei Sanitäranlagen, einen Wickelraum, ein Erwachsenen WC, eine Küche, ein Büro, sowie zwei Abstellräume. Im Keller und im Dachgeschoß befindet sich jeweils ein Lagerraum.

Seit September 2017 dürfen wir bis auf weiteres die Räumlichkeiten des ehemaligen Gemeindeamtes für Kleingruppentätigkeiten mitbenutzen.

Der Garten mit seinen vielfältigen Spielmöglichkeiten stellt für unsere Kinder einen besonderen Erlebnisbereich dar. Ein Pavillon, der auch für Feste genutzt wird, unterstreicht die Attraktivität unserer Außenanlage. Im Sommer genießen wir besonders unsere großen schattenspendenden Bäume.

Nicht zu vergessen ist unsere Kneippanlage, die wir als „Kneippianer“ in den warmen Monaten sehr intensiv nutzen!

4.3 Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung umfasst zwei Gruppen mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

In diesen beiden Gruppen werden gruppenübergreifende Aktivitäten geplant.

Gemeinsame Feste unterstreichen das Miteinander. Auch die täglichen Angebote und Projekte werden für Teilgruppen und Kleingruppen nach individuellen Interessen altersspezifisch geplant und durchgeführt. So kann jedes Kind viele wichtige Erfahrungen in verschiedenen Sozialformen mit anderen Kindern machen.

Wichtig ist uns, dass unsere Kinder dadurch Ihre Sozialkompetenz aufbauen und ausdifferenzieren lernen.

Den gruppenführenden PädagogInnen obliegt die Planung und Reflexion der Bildungsarbeit. Die KinderbetreuerInnen arbeiten unter der Anleitung der PädagogInnen.

4.4 Unser Team

„We are not a team because we work together. We are a team because we respect, trust and care for each other!“ - Vala Afshar

„Wir sind nicht ein Team, weil wir zusammenarbeiten. Wir sind ein Team, weil wir einander respektieren, vertrauen und uns um einander kümmern!“



Team bedeutet gemeinsam und gleichberechtigt an einer Aufgabenstellung mit einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten.

Engagement und Einsatz

Arbeitsteilung

Meinungsfreiheit

Wir sind vier Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Lebenssituationen, verschiedenen Interessen und Begabungen. Jede von uns lässt diese Talente einfließen, weil wir ein gemeinsames Ziel haben.

Jede Einzelne beteiligt sich aktiv an dessen Ausführung, übernimmt Verantwortung und hält die ihr gestellten Aufgaben für verbindlich. Gegenseitiges Vertrauen ist die Voraussetzung dafür, dass wir in der Lage sind, offen zu kommunizieren. Jede von uns kennt und akzeptiert die Funktionen und Rollen der Anderen und unterstützt sie dabei.

Auftretende Probleme werden gemeinsam besprochen und anschließend bemühen wir uns um eine konstruktive Lösung.

Wir treffen uns regelmäßig zu Teambesprechungen und pädagogischem Austausch. Das gesamte Team besucht regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen. Zu uns kommen immer wieder PraktikantInnen. Gerne geben wir unser Wissen und unsere Erfahrungen an sie weiter.

Bettina Kleinhappel

Kindergartenleiterin,
gruppenführende Kindergartenpädagogin
in der Blumengruppe, Kneipppädagogin
Ausbildungslehrgang Montessoripädagogik
Früherzieherin
Mutter von 2 Kindern



Maria Sommer

gruppenführende Kindergartenpädagogin
in der Baumgruppe (alterserweitert)
Waldorfpädagogin
Mutter von 3 Kindern



Renate Krenn

Kinderbetreuerin in der Baumgruppe (alterserweitert)
Reinigungskraft
Mutter von 2 Kindern



Karin Unterkofler

Kinderbetreuerin in der Blumengruppe
Mutter von 4 Kindern



4.5 Mitwirkende Personen in unserem Haus

Zahnprophylaxe von Styria Vitalis
Claudia Zenz

Mototherapeutin
Susanna Stelzer



IZB- Team

Fachaufsicht der steiermärkischen Landesregierung:
Kinderbildungs-und Betreuungsreferat:
Martina Kölli- Stark

5 AUFGABEN UND BESONDERHEITEN – WAS ZEICHNET UNSERE EINRICHTUNG AUS?

Die Begeisterung und das Engagement für die Entwicklungsbegleitung jedes einzelnen Kindes zeichnet uns als Team in unserem Kindergarten aus.

Wir setzen das ganze Jahr gute Qualität in der individuellen Bildung und Betreuung unserer Kindergartenkinder um.

Bei uns sind alle Kinder und Ihre Familien herzlich willkommen!

Wir integrieren und respektieren Kinder und Eltern mit anderen Religionen, Sprachen, Kulturen und Lebenseinstellungen.

„Wir sind eine große Kindergartenfamilie!“

Nach diesem Motto leben wir in unserem Haus! Es gibt bei uns Stammgruppen, jedoch sind unsere Türen offen für viele gemeinsame Begegnungen im Alltag, sodass es ein Ort der Gemeinschaft wird.

Seit 2010 sind wir ein zertifizierter Kneippkindergarten. Die fünf Säulen nach der Lehre von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821-1897):

Wasser, Bewegung, Heilkräuter, gesunde Ernährung und Lebensfreude-bzw. Lebensordnung u. Rhythmus bilden Schwerpunkte in unserer Arbeit.

Wichtig zu erwähnen ist es, dass die Kneipp-Gesundheitsanwendungen keine therapeutischen Maßnahmen sind! Die einzelnen Elemente der Kneipp'schen Gesundheitslehre sind die ideale Grundlage eines modernen Gesundheitskonzepts.

- Angebote wie Taulaufen, Wassertreten, Armbäder können die Kinder regelmäßig wahrnehmen.
- Heilpflanzen und Kräuter beziehen wir als Themenschwerpunkte in Form von Aktionstagen, Workshop-Wochen oder als Projekt in unseren Bildungsalltag ein.
- Regelmäßige Ausgänge in den Wald, der Bach als Erlebnis und Erfahrungsraum, der Garten und der Bewegungsraum bilden beständige abwechslungsreiche Bewegungsangebote
- Die Lebensfreude gilt als Basis für unsere Arbeit mit den Kindern! Es ist wichtig, dass sie gerne in den Kindergarten kommen und sich wohl fühlen!
- Ordnung und Rhythmus im Erleben der wiederkehrenden Jahresfeste, im Tages- und Wochenlauf geben den Kindern Sicherheit.



Taulaufen



Armbad



Wassertreten

Weitere Schwerpunkte in unserem Kindergarten

Englisch: Wir bieten unseren Kindern regelmäßig Lieder, Tänze, Geschichten und Spruchgut in englischer Sprache an. Wir wecken somit die Lust und das Interesse an einer fremden Sprache. Wir bauen in unseren Gruppenalltag immer wieder englische Phrasen oder Sprüche ein. Unsere langjährige Erfahrung hat uns gezeigt, dass die Kinder große Freude daran haben und die Rückmeldungen der Eltern sehr positiv sind!



Wir leben in unserem Kindergarten sehr naturnah. Daher finden regelmäßig Waldtage und das tägliche Spiel im Garten statt. Wir laden unsere Kinder zum Spielen, Experimentieren, Beobachten und Genießen ein!



6 UNSER BILD VOM KIND PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG

Jedes Kind ist einzigartig. Kinder haben unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse, sowie unterschiedliche Arten sich auszudrücken. Kinder haben das Recht, in ihrer Einzigartigkeit respektiert zu werden und sich nach ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Wir als Team gestalten ein anregendes Umfeld, achten dabei aber immer auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Buben und Mädchen.

Unsere Beziehung zum Kind ist getragen von Wertschätzung und Vertrauen – das Kind steht im Mittelpunkt.

Ähnlich wie ein Samenkorn bereits alle Informationen für sein Wachsen und Werden in sich trägt, sind die individuellen Anlagen jedes Kindes bereits bei seiner Geburt eindeutig vorhanden. Durch aufmerksames Beobachten, Bemerken, Wahrnehmen und Begleiten soll dem einzelnen Kind auf seinem Weg geholfen werden, seine individuelle Persönlichkeit zu entfalten. Kind sein, bedeutet **spielen** zu dürfen.

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht.“ - Nelson Mandela

6.1 Unsere pädagogische Haltung

Unsere Aufgabe ist es, Kinder in Ihrer Entwicklung zu unterstützen und Voraussetzungen zu schaffen, die es für seine Bildungsprozesse braucht. Beziehungsfähigkeit und Sensibilität für die Ausdrucksformen jedes einzelnen Kindes sind die Basis der individuellen Bildungsbegleitung.

Wir wollen die Spielfreude und Spielfähigkeit der Kinder wecken, fördern und vermitteln, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind.

Wir möchten, dass die Kinder Regeln, Grenzen und Rücksichtnahme lernen. Jede Gruppe hat ritualisierte Tagesabläufe und feste Bezugspersonen, die den Kindern Sicherheit vermitteln. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und dabei auch die Interessen der Anderen zu berücksichtigen. Dabei lernen die Kinder, Verantwortungsgefühl für andere Kinder zu übernehmen. Wir bieten unseren Kindern im Spiel Freiräume und Grenzen und geben bei Bedarf Anregungen. Wir gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Förderung und Entwicklung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz sowie der lernmethodischen Kompetenz.

Wir achten darauf, dass jedes Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit gelangen kann. Dazu gehören das selbstständige An- und Ausziehen, Zur-Toilette-Gehen, selbstständiges Essen, aber auch eigene Entscheidungen zu treffen. Wir unterstützen Buben und Mädchen dabei, Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln, um Konflikte zu lösen.

Wir arbeiten nach dem „Situationsorientierten Ansatz“, das heißt, dass aktuelle Situationen, Themen und individuelle Interessen unserer Kinder in der pädagogischen Planung berücksichtigt werden.

Wir reflektieren regelmäßig unsere Haltungen und Einstellungen im Team und bei diversen Fortbildungsveranstaltungen. Dabei aktualisieren wir unser Basiswissen, um eine entwicklungsangemessene, fachlich fundierte Bildungsarbeit leisten zu können. Wir respektieren Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für ihre Kinder und kooperieren mit den Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Die Reflexion unseres Handelns im Sinne lebenslangen Lernens, trägt zur Weiterentwicklung unserer eigenen Professionalität bei.

In unterschiedlichen Kommunikationsprozessen machen wir unsere Arbeit transparent und präsentieren unser berufliches Selbstverständnis in der Öffentlichkeit.

6.2 Mit Kindern Werte leben, Werte bilden

Kleinkinder benötigen Sicherheit und Schutz. Regeln und Werte geben ihnen diese. Wir gehen „wertvoll – wertschätzend“ miteinander um.

Kinder, die in einem sozialen Umfeld mit begreif- und überschaubaren Grenzen aufwachsen, haben erwiesenermaßen weniger Angst. Ihr Selbstvertrauen und ihr Vertrauen in die Umwelt werden gestärkt. Durch die tägliche Auseinandersetzung in der Familie, sowie im Kindergarten mit Regeln, werden sie auf eine gute Weise konfliktfähig.

Aus diesen, in der Kleinkindzeit erworbenen Wertvorstellungen, entsteht das Fundament ihres späteren Weltbildes.

Das funktioniert nur, wenn Eltern und Erziehende eindeutige Grenzen setzen und klare Werte vorleben!

Die wichtigsten Werte sind für uns:

- ❖ Achtung, Respekt
- ❖ soziales Miteinander
- ❖ Frieden – gewaltfreies Zusammenleben
- ❖ Ehrlichkeit
- ❖ Verantwortung für sich und andere
- ❖ Toleranz

Normen und Werte bilden die Basis für ein gelingendes Zusammenleben in einer Gemeinschaft, in der sich alle wohlfühlen. Wir wollen den Kindern bewusst und aktiv Werte übermitteln, die für ein achtsames Miteinander von wichtiger Bedeutung sind.

- ❖ Achtsamkeit
- ❖ Höflichkeit
- ❖ Rücksichtnahme
- ❖ Akzeptanz
- ❖ Konfliktfähigkeit
- ❖ Solidarität
- ❖ Gleichheit
- ❖ Offenheit
- ❖ Verantwortung
- ❖ Hilfsbereitschaft
- ❖ Respekt
- ❖ Zusammenhalt

Um diese, uns wichtigen Werte ins tägliche Leben umzusetzen, wenden wir Umgangsformen an, die uns im Miteinander stärken.

- ❖ Wir begrüßen und verabschieden uns persönlich
- ❖ Wir gehen höflich miteinander um.
- ❖ Wir sprechen offen miteinander, ohne verletzend zu sein, lassen den anderen ausreden
- ❖ Wir lösen Konflikte ohne körperliche und verbale Gewalt.
- ❖ Wir achten auf unsere Mitmenschen und unsere Umwelt/ handeln verantwortungsvoll gegenüber allen Lebewesen, Pflanzen und Materialien.

7 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

7.1 Portfoliomappe

Portfolios sammeln oder ordnen Produkte, die die Lernbiografie und Entwicklung von Kindern dokumentieren und damit für das Kind sichtbar und erfahrbar machen. Somit wird allen am Portfolio-Prozess Beteiligten deutlich, was und wie das Kind lernt.

Über die gesamte Kindergartenzeit haben Fotodokumentationen, Beobachtungen, Lerngeschichten, Zeichnungen, Lieder, Gedichte und vieles mehr Platz. Für jedes Kind wird eine Mappe angelegt. Jede Mappe ist individuell und besonders. An der Gestaltung können und sollen sich auch Eltern und Kinder beteiligen. Kinder entscheiden selbst, wenn sie zum Beispiel eine Zeichnung in die Mappe geben möchten. Die Kindergartenmappe ist Eigentum des Kindes und wird auch dementsprechend mit Wertschätzung und Achtung behandelt. Möchte jemand die Mappe anschauen muss vorerst das jeweilige Kind gefragt werden. Eltern haben die Möglichkeit, nach Absprache mit der Pädagogin, die Kindergartenmappe ihres Kindes auszuborgen. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seine Mappe als Erinnerung mit nach Hause. Das Portfolio soll das Kind vom Eintritt in die Kindertageseinrichtung bis zur Schulzeit- und gegebenenfalls auch noch darüber hinaus- begleiten.

7.2 Weitere Beobachtungsverfahren

Die wahrnehmende Beobachtung bildet in unserem Kindergartenalltag die Grundlage für die Planung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, das uns dabei unterstützt, Kinder und ihre Bildungsprozesse täglich wahrzunehmen. Wir orientieren uns somit an den individuellen Bedürfnissen, Interessen, Themen und Möglichkeiten der Kinder. Andere Aufgaben wie zum Beispiel Portfolios anlegen oder Elterngespräche vorbereiten – können daraus abgeleitet werden. Vgl. Gerd. E. Schäfer.

Für die strukturierte Beobachtung der kindlichen Entwicklung verwenden wir den Beobachtungsbogen für Kinder von drei bis sechs Jahren, herausgegeben von Kornelia Schlaaf-Kirschner, 2014. Dieser Beobachtungsbogen wird allen Eltern vorgestellt und liegt im Kindergarten auf.

7.3 Foto-Stick

Wir halten verschiedene Ereignisse, Bildungsprozesse und bedeutende Momente im Kindergartenalltag mit der Kamera fest. Am Ende des Kindergartenjahres hat jede Familie die Möglichkeit, einen Foto-Stick mit den vorhandenen Fotomaterialien zu erwerben.

8 DER JAHRESABLAUF

Der Jahresablauf im Kindergarten gestaltet und orientiert sich nicht nur am Jahresthema, sondern vor allem an den Jahreszeiten mit den immer wiederkehrenden Bräuchen, Festen und Feiern.

8.1 Geburtstag

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein wichtiger Tag im Kindergartenjahr! Einmal im Monat werden alle Geburtstagskinder des jeweiligen Monats gefeiert. Gleiche Handlungsabläufe und Rituale sind für Kinder enorm wichtig. Sie geben ihnen Sicherheit!

Die Geburtstagskinder bekommen in der Früh zur Begrüßung eine Geburtstagskrone. Nach der Freispielzeit wird gefeiert! Die Geburtstagsstafel wird von den Freunden (mit Blumen, Kerzen, etc., ...) in der Gruppe gestaltet. Die Geburtstagskinder warten in der Garderobe. Die anderen Kinder bilden eine Geburtstagsbrücke, die in den Turnsaal führt, durch die die Geburtstagskinder ziehen.

Im Turnsaal wird gemeinsam gefeiert. Nach der Feier wird gejausnet und der Geburtstagskuchen verzehrt. Danach geht es zurück in den Turnsaal, wo ein Kasperltheater auf alle Kinder wartet.



8.2 Erntedank

Das Erntedankfest, ist das erste Fest im Jahreskreis. Beide Gruppen feiern gemeinsam im Turnsaal – wir danken für die Gaben und genießen diese bei der gemeinsamen Festjause an der festlich gedeckten Tafel.



8.3 Laternenfest

In unserem Kindergarten werden am Vormittag in Gedenken an den Hl. Martin die Laternen gesegnet. Danach haben die Kinder die Aufgabe, die „Buttergans“ zu suchen. Wenn sie diese gefunden haben, gibt es die Festjause. Am Nachmittag treffen wir uns zum Laternenumzug im Garten des Kindergartens.



8.4 Adventkranz binden

Wir binden gemeinsam mit Familienmitgliedern, die sich dafür bereit erklären, für unsere Kinder einen Adventkranz. Somit stimmen wir uns schon auf den Advent ein. Die Kinder, die Lust haben gestalten selber einen kleinen Kranz oder Adventgestecke.



8.5 Nikolausfeier

Am Nikolaustag bekommen wir Besuch vom Heiligen Nikolaus, den wir mit Liedern und Gedichten begrüßen. Er überreicht den Kindern die selbstgestalteten „Nikolaus Sackerln“, welche mit Äpfeln, Lebkuchen und Mandarinen gefüllt sind. Wenn es das Wetter zulässt, kann es auch sein, dass wir dem Nikolaus im Wald begegnet.



8.6 Adventzeit

In dieser stimmungsvollen Zeit werden Kekse gebacken, Lebkuchenhäuschen verziert- oft werden wir von Kindergartenmüttern unterstützt.

Im Adventstübchen treffen wir uns, um das Adventsternchen zu ziehen, um Geschichten zu hören und Weihnachtslieder zu singen.



8.7 Waldweihnacht

Die Waldweihnacht ist mittlerweile schon zur liebgewonnenen Tradition von den Kindern, Eltern und uns geworden. Wir bereiten Vogelfutter in Form von Erdnusketten, Futter in Tontöpfchen und Futter für Rehe und Hasen vor. Am letzten Tag vor Weihnachten machen wir mit den Kindern, allen Eltern und Verwandten einen winterlichen Waldspaziergang. Ziel ist „unser“ Weihnachtsbaum für unsere Tiere. Auf dem Weg dorthin gibt es einige Plätze, wo zusammengewartet und gemeinsam gesungen wird. In den letzten Jahren haben uns musikalische Eltern, mit wunderbaren Klängen dieses besondere Fest noch untermalt. Gemeinsam wird der Baum geschmückt, es werden Weihnachtslieder gesungen. Dann spazieren wir gemeinsam zurück zum Kindergarten, wo Karin und Renate, unsere guten Seelen als gemütlichen Abschluss Tee und Kekse vorbereitet haben. Danach verabschieden wir uns voneinander, schon ein wenig berührt von dieser besonderen „Weihnachtsstimmung“.



8.8 Fasching

Den Fasching feiern wir sowohl mit einem Themenfest, wie auch mit einem Verkleidungsfest.

Wir gestalten die Verkleidungen, schmücken den Kindergarten, bereiten eine themenbezogene Jause vor und haben Spaß beim Tanzen, Singen und Spielen.

In dieser Zeit schminken wir Kinder, die das gerne möchten.



Marienkäferfest



Faschingsdienstag

8.9 Frühlingsfest

Jedes Jahr begrüßen wir mit selbstgebastelten Sonnen oder Blumen, Gedichten und Liedern den Frühling. Meist ist es so, dass sich der Winter noch nicht verabschiedet hat, daher wird er von uns an diesem Tag auch fortgeschickt!

Wir machen einen Spaziergang, besuchen unsere Nachbarn im Dorf, singen unsere Lieder und bringen ihnen so den Frühling ins Haus.

An diesem Tag gibt es auch immer eine köstliche Frühlingsjause. Die Kinder lieben Butterbrot mit Kresse.



8.10 Palmbuschen binden

Als Vorbereitung auf das Osterfest bekommt auch jedes Kind bei uns einen Palmbuschen mit nach Hause.



8.11 Osternestsuche

Am ersten Tag nach den Osterferien gibt es eine Osterjause und wenn es das Wetter zulässt, versteckt der „Osterhase“ die Osternester auch im Wald.



8.12 Muttertagsfeier

Besonders aufregende Tage sind für die Kinder immer die „Muttertagsfeier“. Am Freitag vor dem Muttertag, laden wir alle Mamas zu uns in den Kindergarten ein.

Bis auf einige Muttertagslieder und ein Gedicht, schöpfen wir aus unserem „Jahresrepertoir“ an Liedern, Tänzen und Gedichten.

Wir wollen, dass unsere Kinder Spaß und Freude beim Vortragen haben. Die Kinder beteiligen sich bei der Auswahl der Beiträge. Zum Abschluss übergeben die Kinder ihre kleinen selbstgestalteten Geschenke.

Danach gibt es ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen in unserem Pavillon im Garten oder bei Schlechtwetter im Kindergarten.



8.13 Papa- Kind-Abend

Seit vielen Jahren freuen sich die Kinder ebenso wie die Väter auf diesen Abend. Meist Freitag vor dem Vatertag kommen um 18.00 Uhr die Väter mit ihren Kindergartenkindern an der Hand in unseren Garten.

Die Väter werden mit einem Lied begrüßt, meist gibt es noch einen Tanz, den ihnen ihre Kinder vorzeigen und sie beim zweiten Mal selbst mittanzen.

Ein Gedicht, sowie die Überreichung eines Geschenks bilden den Abschluss des offiziellen Teiles des Abends. Danach geht es zum gemütlichen Teil. Bei der Feuerschale werden Würstel gegrillt, danach ergibt sich im Garten das gemeinsame Spiel von Kindern und ihren Vätern.



8.14 Schulkind- Abschlussfeier

Für unsere ABC- Kinder, das sind die Vorschulkinder, die im Herbst in die Schule kommen, gibt es an einem Nachmittag ein Abschlussfest, zu dem die Eltern, Geschwister und Großeltern unserer „GROSSEN“ herzlich eingeladen sind. Die Kinder bereiten einige Darbietungen vor, danach erfolgt die feierliche Überreichung der Schultüten und Portfolio-Mappen. Bei einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen lassen wir dieses besondere Fest ausklingen.



9 DER BILDUNGSaufTRAG

Gesetzliche Grundlagen:

Wir haben die Aufgabe,

- die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen,
- nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik, unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit, die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern,
- auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen,
- die Familienerziehung zu unterstützen und zu ergänzen,
- Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte wahrzunehmen,
- zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen,
- bei der Erfüllung dieser Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den LehrerInnen der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten und
- unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

Wir orientieren uns in der Arbeit mit den Kindern an den Inhalten des „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmen Plans“. Der „BildungsrahmenPlan“ skizziert sechs Bildungsbereiche, die einen Bezugsrahmen für die pädagogische Praxis abstecken.

Sie zeigen Lernfelder auf, die für die umfassende Entwicklung und Differenzierung der Kompetenzen jedes einzelnen Kindes bedeutsam sind.

Die inhaltliche Gestaltung dieser Felder bleibt der Professionalität der pädagogischen Fachkräfte überlassen.

Zugleich ist jeder Bildungsbereich in eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit eingebettet, die zu den besonderen Qualitäten der elementaren Bildung zählt.

Die Bildungsbereiche

9.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Die Arbeit mit den Kindern bedeutet ständiges Arbeiten an sozialen Beziehungen. So lernen die Kinder laufend eine Fülle von Emotionen kennen und damit umzugehen.

Dabei geht es unter anderem um soziale Fertigkeiten wie kennen lernen, wahrnehmen, benennen, mit neuen Situationen umgehen, Impulskontrolle, Empathie entwickeln, mit anderen in Kontakt treten, Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Rücksichtnahme oder Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen.

Besonderes Augenmerk wird auch daraufgelegt, Regeln und Grenzen zu erkennen, zu akzeptieren und einzuhalten.

9.2 Ethik und Gesellschaft

Hier geht es darum, Werte zu erfahren und zu leben. Wir achten besonders auf Werte wie respektvollen Umgang, Toleranz, Achtsamkeit, gegenseitige Wertschätzung und Partizipation.

Als aktive Mitglieder der Gesellschaft feiern wir gemeinsam kirchliche und traditionelle Feste.

9.3 Sprache und Kommunikation

Freude, Spaß und Motivation am Sprechen sind wichtige Ziele in diesem Bereich. Nonverbale, verbale, paraverbale Kommunikation finden gleichermaßen Aufmerksamkeit. Die Sprache als Ausdrucks- und Verständigungsmittel soll gefördert werden, wobei die Vielfalt der kindlichen Ausdrucksformen wertgeschätzt wird und dadurch die Kinder motiviert werden, sich in eine Kommunikationssituation einzubringen. Wir vermitteln auch Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (genannt: „Literacy“).

9.4 Bewegung und Gesundheit

Dem wichtigen Bereich der Bewegung und Gesundheit widmen wir viel Raum in unserer Arbeit. Die Kinder sollen ihren eigenen Körper wahrnehmen, spüren und erleben. Sie sollen ein Körperbewusstsein entwickeln, das ihnen ermöglicht zu erkennen, was ihnen guttut und wie Wohlbefinden zu erreichen ist.

Bewegung hat eine Schlüsselfunktion inne, denn sie fördert die Entwicklung von kognitiven, emotionalen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Dazu unterstützen wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder durch eine anregend gestaltete Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsanlässen.

Denn Spaß und Freude an der Bewegung sind das Wichtigste.

9.5 Ästhetik und Gestaltung

In diesen Bereich fallen sehr viele Aktivitäten wie Rollenspiele, Tanz, Konstruieren, Bauen, Produkte aus unterschiedlichen Materialien herstellen und vieles mehr. Dadurch werden flexible Denkprozesse angeregt, die schnelles Umdenken und kreative Lösungsmöglichkeiten erfordern. Die Kinder werden dazu angehalten, eigene Gestaltungsprozesse in Gang zu setzen.

9.6 Natur und Technik

Die vielen lustvollen und für Kinder ungeheuer spannenden Aktivitäten wie Experimentieren, Forschen, Entdecken, Erkunden oder das Beobachten von Pflanzen, Tieren und Naturvorgängen finden ebenso breiten Raum in unserer Arbeit. Die Kinder sollen die Ordnungsstruktur und Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erkennen und einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen lernen. Ganz nebenbei erfahren und begreifen sie grundlegende mathematische Denkweisen und Begriffe wie Zeit, Raum, Zahlen, Mengen, Formen, Regelmäßigkeiten und Strukturen, lernen Hypothesen zu erstellen und Theorien zu bilden.

10 UNSER TAGESABLAUF

Der Kindergarten öffnet um 7.00 Uhr. Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 8.30 Uhr, damit es den gesamten Kindergarten tag mit all seinen Aktivitäten und Ruhephasen miterleben kann.

10.1 Freispielzeit

Das freie Spiel ist von enormer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und ist nicht ersetzbar!

„Das Spiel ist die höchste Stufe der Kindesentwicklung!“

Ihr Kind entscheidet, ob es alleine spielen oder in Interaktion mit anderen treten möchte. Es wählt selbstständig seine Spielpartner, den Spielbereich, das Spielmaterial und die Spieldauer. Im freien Spiel finden die Kinder viele Entfaltungsmöglichkeiten vor.

Wichtig für diese Art des Spieles ist die vorbereitete Umgebung, die von uns Erwachsenen liebevoll eingerichtet wird und so zum Spielen, Lernen, Experimentieren, Entdecken und Ausruhen einlädt.

Vielfältiges Material lädt ebenso zum künstlerischen Gestalten, beim Spiel, beim Musizieren, beim kreativen Gestalten, sowie beim Bauen und Konstruieren ein.

Im Spiel erwerben die Kinder ein Bündel von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei werden die Grob- und Feinmotorik, die Kreativität, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und das Sozialverhalten gefördert, denn es geht immer wieder darum, auf andere Rücksicht zu nehmen, anderen zuzuhören und kleine Konflikte selbst zu lösen.

Spiel ist keine Spielerei

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen.

Armin Krenz aus: *WWD* 2001, Ausgabe 75, S. 8-9

Regeln sind für das Spiel grundlegend! Sie werden mit den Kindern besprochen und alle gemeinsam achten wir auf die Einhaltung dieser!

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ - Astrid Lindgren

10.2 Die Bereiche, die sich das Kind frei wählen kann, sind

10.2.1 Bilderbuchbereich / Kuschelecke

Bücher sind die Grundlage für die Sprachförderung und die Wissens- und Wortschatzerweiterung. Sie regen zum Betrachten, Staunen, Überlegen und sprachlichen Austausch an.

Material:

Versch. Bilderbücher, Poster, Bilder zu versch. Themen

Dieser Bereich wird auch gerne als Rückzugsbereich gewählt.



10.2.2 Verkleidungs- und Rollenspielbereich

Kinder schlüpfen gerne in unterschiedlichste Rollen, wie z. B. Feuerwehrfrau und Feuerwehrmann, Baumeisterin und Baumeister, Friseurin und Friseur, Bäcker und Bäckerin, Polizist und Polizistin, Arzt und Ärztin.

Material:

Kostüme, verschiedene Hüte, Schuhe, Ketten, Tücher und verschiedenste Requisiten, um in unterschiedlichste Rollen und Berufe zu schlüpfen.



10.2.3 Wohn- u. Familienbereich / Kleine Küche

Im Familienspiel, „Ich bin die Mama, du bist der Papa“ kann Erlebtes verarbeitet werden. Auch Erfahrungen des alltäglichen Lebens wie z.B. das Kochen und das Zubereiten von Mahlzeiten, Mahlzeiten halten, Tisch decken, Puppen ankleiden und versorgen, und das Einkaufen können ausgespielt werden.

Material: Puppen, Puppenkleidung, Stofftiere, Telefon, Bügeleisen, Bügeltisch, Geschirr, usw.



10.2.4 10.2.4 Kleine Welt

In dieser „Kleinen Welt“ haben die Kinder die Möglichkeit, Situationen aus der „großen Welt“ nachzuspielen, Erlebtes zu vertiefen, und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen.

Material:

Kleine Figuren und Tiere, Bauernhof, Puppenhaus, Themen aus Bilderbüchern;



10.2.5 Schreibwerkstatt / Malbereich

Das Malen ist eine wichtige und grundlegende Ausdrucksform. In diesem Bereich stehen den Kindern vielfältige Materialien für den künstlerischen Ausdruck und zum Experimentieren zur Verfügung.

Material:

Farben zum großflächigen Malen, verschiedenartige Stifte, wie Bunt-, Filz-, Bleistifte und Wachsmalkreiden, Druckstöcke, Schwämme, verschiedene Hefte und Papiersorten in verschiedenen Formen und Größen, Spitzer, Radiergummi, Klammermaschine, Lochhefter...



10.2.6 Werken und Gestalten

Beim freien und gebundenen Gestalten entstehen Werkstücke aus verschiedenen Materialien wie: Pappe, Stoff, Wolle, Ton, Holz. Durch den Umgang mit dem Werkzeug (Schere, Säge, Klebstoff, ...) können die Kinder wichtige Erfahrungen machen.



10.2.7 Bau- u. Konstruktionsbereich

In diesem Bereich werden anhand verschiedener Materialien Geschicklichkeit, Ausdauer, Grob- und Feinmotorik gefördert.

Material:

Coop-Bausteine, Lego Duplo, Brio –Bahn, Nopper, versch. Magnetmaterialien, ...



10.2.8 Gesellschaftsspielbereich

Durch eine Vielzahl von Lernspielen haben die Kinder die Möglichkeit, spielerisch die Farben und Formen kennen zu lernen, sich in Konzentration und Ausdauer zu üben und mit Regeln umgehen zu lernen.

Material:

Puzzle, Memory, Lege-, Würfel-, Zuordnungsspiele, ...



10.2.9 Schönes und Interessantes

Verschiedene Materialien regen die Kinder zum Beobachten, Staunen und Experimentieren ein.

Material:

Sinnesspiele, Trödel- und Geduldsspiele (z.B. Sanduhren, Purzelmännchen, ...), Naturmaterialien



10.2.10 Montessori Bereich

„Hilf mir, es selbst zu tun.“
Dieser Satz ist unwiderruflich mit der Pädagogin Maria Montessori zu verbinden. Das ist einer ihrer bekanntesten Aussagen, der die Pädagogik bis heute geprägt hat.

Material: Montessori Lernmaterial, Spiele des täglichen Lebens



10.3.11 Malort nach Arno Stern

Arno Stern ist der Begründer des „Malorts“ – Kinder malen dort selbstbestimmt, ohne Druck und ohne Bewertung.



10.3 Bewegung und Rhythmik

Der Bewegungsraum ist für Kleingruppen in der Freispielzeit geöffnet.

Ab 8.30 Uhr werden gezielte Bewegungseinheiten in Form von Bewegungsbaustellen, Gymnastikeinheiten (z. B.: mit dem Turnprogramm „Wirbelix“) angeboten.

Durch ein großes Materialangebot wie Langbänke, Sprossenwand, Bälle, Reifen, Matten, etc., haben wir die Möglichkeit, dem Bewegungsdrang der Kinder in vielfältiger Weise nach-zukommen und sie in ihrer Motorik, Reaktionsfähigkeit, körperlichen Kraft und Beweglichkeit zu fördern.

In Rhythmik Angeboten (rhythmisch- musikalische Erziehung) werden die Sinneswahrnehmung, die Konzentrationsfähigkeit und die Begriffsbildung geschult. Die Erarbeitung von Klanggeschichten ist für die Kinder immer ein Erlebnis.

Materialien: Tücher, Legestäbchen, Rhythmusinstrumente (Klanghölzer, Rasseln, ...), sowie Natur- bzw. wertloses Material (Kastanien, Zeitungen, Papprollen, ...).

Unser Angebot von Bewegungs- und Kreisspielen, Tänzen und Entspannungsübungen sind für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder auch von enormer Bedeutung!



10.4 Jause

Bei uns können die Kinder selbst entscheiden, wann sie jausnen gehen möchten. Diese sogenannte gleitende Jausenzeit ermöglicht den Kindern in einer gewissen Zeitspanne (ca. 8:15 wird die Jause eröffnet – bis zum Ende um ca.10:30 Uhr)

Die Jausenzeit im Kindergarten bedeutet nicht nur Erholungszeit, sondern auch Bildungszeit. Die Kinder erleben und erlernen Tischkultur und Kommunikationspflege. Sie decken selbstständig den Tisch, sorgen für Tischschmuck, räumen ihn auch wieder ab, entscheiden selbst, wer ihr Tischnachbar ist.

An Festtagen wird bei einer mit den Kindern gestalteten Festtagstafel gemeinsam gejausnet. Nach dem Jausen-Spruch, einem Gebet oder einem Jausen-Lied genießen sie ihre Jause.

Die Jause bringen die Kinder von zu Hause mit. Die Getränke werden von uns angeboten. Wasser und Fruchtsaft stehen zur Auswahl bereit.

Ein Wasserkrug mit frischem Wasser und ein eigenes Trinkglas stehen für jedes Kind immer bereit. Es gibt auch einen **Obstkorb**, der jede Woche von einer anderen Familie wieder befüllt wird.

Für uns ist es sehr wichtig, die Kinder schon früh für die gesunde und abwechslungsreiche Jause zu sensibilisieren. Bei der Jause, wie auch beim Obstkorb ist es uns ein großes Anliegen, dass beides möglichst regional und saisonal ist.

An manchen Kindergartentagen und zu bestimmten Festen wird die Jause im Kindergarten zubereitet. Die Kinder sind dann mit vollem Eifer beim Schneiden, Rühren, Kneten, ...dabei.



10.5 Sprache und Kommunikation

Im Sesselkreis hören die Kinder Geschichten und Märchen, erfahren Sachinformationen und führen Gespräche.

Sprachliche Angebote:

- Bilderbücher und Geschichten erzählen
- und vorlesen
- Gespräche führen - Philosophieren
- Lieder singen
- Fingerspiele, Gedichte, Rätsel
- Wimmelbücher
- Kreis- und Gruppenspiele
- Geschichten und Märchen ausspielen

10.6 2. Freispielzeit - Gartenzeit

Wie schon eingangs erwähnt, haben wir einen sehr schönen und großen Garten, in dem wir uns so oft als möglich aufhalten. Er bietet unseren Kindern zu jeder Jahreszeit viele verschiedene Spielmöglichkeiten, wie in der großen Sandkiste, dem Spielhügel mit dem Kletterhaus und dem Tunnel, das Weidenhaus, der Kletterturm und der Pavillon, in dem die Kinder mit den Fahrzeugen unterwegs sein können. In der „Saubach- Arena“ haben die Kinder die Möglichkeit, den Bach zu erkunden, darin zu gatschen und zu planschen.

Unser „Kneipp- Schmetterling“ bietet uns in den warmen Monaten die Möglichkeit, unsere Wasseranwendungen im Freien auszuführen. Das Kräuterbeet wird von unseren kleinen Gärtnern betreut, einen Bereich für Hüpfspiele, wie das alte Spiel „Tempel hüpfen“ gibt es ebenso wie ein Labyrinth.



11 ELTERNARBEIT

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergarten ist für uns in der Entwicklungsbegleitung von Kindern sehr wesentlich.

Wir stellen das gemeinsame Interesse und die gemeinsame Verantwortung für das Kind in den Mittelpunkt. Regelmäßig werden Informationen ausgetauscht, dies ermöglicht uns, die Entwicklung des Kindes genauer zu erfassen und die Erziehung in der Familie und bei uns im Kindergarten gut aufeinander abzustimmen.

Die Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch zwischen uns und den Eltern führen zu einem verständnisvollen Miteinander. Daher können Probleme und Missverständnisse frühzeitig erkannt und Lösungen gefunden werden.

Feste, Ausgänge, Aktivitäten geben den Eltern vielfältige Gelegenheit am Geschehen im Kindergarten persönlich teilzunehmen. In Form von Elternabenden, Tür- und Angelgesprächen oder individuell vereinbarten Entwicklungsgesprächen haben Eltern die Gelegenheit zum Informationsaustausch.

Unsere Themenbereiche und Angebote machen wir durch unsere Elternabende, Wandtafelgestaltung, Kindergartenpost, Elternbriefe, Fotos und Filmmaterial sichtbar.



Unsere Kastanienbrater



Bilderbuchkino



Kräuterwanderung

12 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wichtig ist uns, dass auch die Bevölkerung Einsicht in unseren Betrieb bekommt. Dadurch ergibt sich eine wertschätzende Haltung des sozialen Umfeldes dem Kindergarten gegenüber.



Berichte in der
Gemeindezeitung



ÖAMTC Straßen 1x1



Ausflug zu Käfer Karls Wiesenlehrpfad



Theater in der Mühle: „Mama Muh“



Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Rassach



13 GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN-TRANSITION

13.1 Die Eingewöhnungsphase

Die sensible Eingewöhnung für die Kinder, die neu in den Kindergarten kommen und vor allem auch für die Kinder ab 18 Monaten, ist für uns ein sehr wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit mit Kindern und Eltern.

13.2 Der Übertritt in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr gestalten sich die Angebote für die Schulanfänger intensiver und umfangreicher, um z. B. Ausdauer und Konzentration zu festigen. Diese Angebote finden sich in vielen Bereichen und Einheiten wieder.

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern, gibt es nicht nur den Schnuppertag, sondern zwischen Schule und Kindergarten geplante Besuche (ABC-Kindergartenkinder in der Volksschule, eine Wanderung mit der zukünftigen Lehrerin, ...)

13.3 Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Leitfaden stellt die Grundlagen für die Begleitung und Dokumentation individueller sprachbezogener Bildungsprozesse dar.

Link: https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12642399_85202028/e8306897/161215_Bd3_Broschure_sprachl_Forderung_A4_BF.pdf

13.4 Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Vertiefende Ausführung zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan. Das Modul zielt auf den Erwerb grundlegender Kompetenzen am Übergang zur Schule ab.

Link: https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12642399_85202028/8fa8bd4e/bmwfj-Modul-Web.pdf



14 EXEMPLARISCHE METHODEN DER KINDERGARTENARBEIT

14.1 Projektarbeit: „Kräuter“

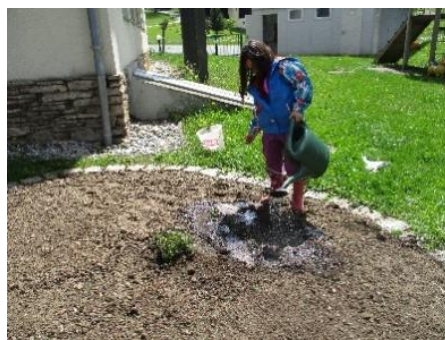
Wir gestalteten monatlich einen Aktionstag in unserem Kindergarten und stellen dabei je eine besondere Heilpflanze in den Mittelpunkt des Vormittags / der Woche

- Geschichten und Märchen
- Bastel- und Werkarbeiten
- Kochen und Backen
- Singen, Tanzen
- Ausgänge und Naturbeobachtungen

Mit allen Sinnen konnten die Kinder in die besondere Welt der Kräuter eintauchen. Von der Kräuterlaterne bis zum selbst erdachten Abschiedsgedicht unserer Vorschulkinder, immer waren die Kräuter und Pflanzen Teil des Geschehens.

- Eine neue Kräuterspirale wurde mit den Kindern bepflanzt.
- Eine Kräuterwanderung mit Eltern und Großeltern zum nahe gelegenen Kräuterhäuschen mit zünftiger Kräuterjause gab auch außerhalb des Vormittagsbetriebes Gelegenheit, viel Wissenswertes und Interessantes für Große und Kleine zu erfahren.

Tatkräftig und ehrenamtlich wurden wir von unserer lieben Kräuterpädagogin Heidi aus Laselsdorf unterstützt. An dieser Stelle sei ihr nochmals herzlich gedankt.



14.2 Bohnenprojekt

Anhand eines „Bohnenprojektes“ konnten wir den Kindern das Pflanzenwachstum sehr anschaulich nahebringen.

Nach dem Keimen konnte das Wachsen, Blühen, Fruchten und Reifen bis zur kleinen Ernte im Gruppenraum erlebt und beobachtet werden. Immer abwechselnd wurde gegessen und gepflegt. Die geernteten acht Böhnchen wurden wiederum angekeimt und anschließend in den Garten gepflanzt.



15 STATEMENTS VON ELTERN

Den Rassacher Kneippkindergarten würde ich in folgenden Worten zusammenfassen:
Ein herzliches Mit- und Füreinander! Ein jedes Kind ist einzig und artig in seiner Persönlichkeit und genau diese Seiten werden angenommen, akzeptiert und gefördert. Nicht nur zwischenmenschliche Bindungen durch viele gemeinsame Aktivitäten, sondern auch die Nähe zur Natur (Wald Tage) und zum eigenen ICH finden (Kneippen), werden den Kindern bereits von klein auf nähergebracht.

Familiärer Zusammenhalt zwischen dem Team, sowie das Einbringen der Eltern in den Jahresablauf, fördert nicht nur das Vertrauen, sondern gibt Mut und Freude auf mehr. „Gemeinsam wachsen“, bis der nächste Lebensabschnitt beginnt.

Meine Tochter Nora freut sich jeden Tag auf den Kindergarten, obwohl sie am Anfang sehr skeptisch war und nicht bleiben wollte.

Jeder vom KIGA- Team kümmert sich liebevoll um sie und geht auf ihre Bedürfnisse ein, sodass sie sich nach 2 Wochen dort sicher und aufgenommen fühlte.

Der Ablauf und die Regeln werden klar kommuniziert, sodass sich Nora gut zurechtfindet.

Sie entfaltet sich dort kreativ und bringt jeden Tag Kunstwerke oder Zeichnungen mit nach Hause.

Lieder, die sie im Kindergarten lernt, singt sie auch zu Hause voller Freude.

Und wenn wir spazieren gehen, erklärt sie mir welche Kräuter hier wachsen.

Die Kinder werden vom persönlichen Engagement des KIGA-Teams angesteckt und arbeiten bei Vorbereitungen für Feste voll Freude mit.

Nora ist immer schon Tage davor aufgeregt und erzählt, was alles gemacht wird.

Bei jedem Fest führt sie stolz vor, was sie gelernt hat und man sieht mit welcher Freude sie mitmacht.

Bei jeder Veranstaltung als auch beim täglichen Abholen spürt man die Harmonie und Ausgeglichenheit, welche im Kindergarten Rassach herrscht.

Der Besuch des Kindergartens ist eine große Bereicherung für meine Tochter und ich weiß sie dort in guten Händen.

Der Kneipp Kindergarten Rassach ist innovativ und das Team schafft eine familiäre Atmosphäre, die seinesgleichen sucht. Er fordert und fördert die Kinder im richtigen Maße. Ich könnte mir keinen besseren Platz für meine Kinder vorstellen, um ins vorschulische Leben zu starten. Ein Ort der Begegnung, an den Kinder (und deren Eltern) immer wieder zurückkehren – auch wenn sie den Kindergarten schon lange verlassen haben.

.....über glückliche Kinder im Kneippkindergarten Rassach.....

Wenn ich mittags auf den Parkplatz des Kindergartens fahre, um meinen Sohn abzuholen, höre ich schon von weitem das fröhliche Lachen lustiger und gut gelaunter Kinder. Ob in der Sandkiste, auf der Schaukel, am Klettergerüst oder auf einem der zahlreichen Fahrzeuge. Die Kinder haben einfach Spaß beim Herumlaufen und Spielen im Garten!

Obwohl wir selbst nicht in der „ehemaligen“ Gemeinde Rassach wohnhaft sind, haben wir uns für diesen Kindergarten entschieden und den weiteren Anfahrtsweg in Kauf genommen.

Warum?

Kinder sind wohl das Kostbarste, das Eltern haben können. Deshalb ist es für jeden Elternteil auch ein gutes Gefühl zu wissen, dass ihr Sprössling nicht nur gut aufgehoben ist, sondern dass er im Kindergarten auch jene Grundlagen vermittelt bekommt, die für das spätere Leben sehr wichtig sind. Soziales Verhalten, Toleranz im Umgang mit anderen lernen, die Natur schätzen und achten lernen, sich in der Gruppe zu integrieren, Regeln zu befolgen um hier nur einige zu nennen.

Wir haben uns für den Kindergarten in Rassach entschieden, weil wir nicht nur vom ausgezeichneten Ruf der dort arbeitenden Pädagoginnen und Betreuerinnen gehört haben, sondern weil es uns darüber hinaus sehr wichtig ist, dass unser Kind diese Grundwerte auch im Einklang mit der Natur vermittelt bekommt.

All das wird im Kneippkindergarten Rassach spielerisch praktiziert.

Auf die Frage: „Wie hat es dir heute im Kindergarten gefallen?“ bekomme ich zwar nicht sehr häufig eine Antwort, aber ich kann es von seinen strahlenden Augen ablesen - und ein Kinderlachen sagt auch mehr als tausend Worte!

Mein Sohn liebt es an den Waldtagen mit Stöcken und Steinen zu spielen, ein Haus im Wald zu bauen oder einfach ein gemütliches Picknick zusammen mit der Gruppe zu veranstalten. Auch vor großen Matschpfützen wird beim Spielen nicht halt gemacht. Für die Kinder ist es gar nicht so wichtig, ob es regnet oder trocken ist – Hauptsache sie können laufen und herumhüpfen. Was gibt es Schöneres?

Mir selbst gefällt das abwechslungsreiche Tagesprogramm, das den Kindern geboten wird – ob Sesselkreis, Basteln, gemeinsames Kuchen und Kekse backen, Getreide mahlen, Turnen, Zähne putzen nach der Jause oder ein Kneipptag. Das alles macht den Kindern einfach Spaß! Besonders möchte ich hervorheben, dass ich es sehr schön finde, wie die ganze Familie – Eltern, Großeltern und Geschwister – in den „Kindergartenalltag“ integriert wird. Etwa bei der **Waldweihnacht**, wo alle gemeinsam in den Wald spazieren, für die Tiere einen „Weihnachtsbaum“ schmücken und dann bei Keksen und Tee stolz ihre gelernten Weihnachtslieder vortragen.

Ein besonderes Highlight ist auch immer der Oma-Tag im Kindergarten, auf den sich unser Kleiner jedes Jahr aufs Neue freut.

Für unseren Sohn Philipp ist der Kindergarten mit all seinen Aktivitäten und seinem Umfeld, neben seinem Zuhause der ideale Platz sich zu entfalten, zu entwickeln und vor allem sich wohl zu fühlen. Davon konnten wir uns bisher überzeugen.

Deshalb möchten wir uns auf diesem Weg beim gesamten Kindergartenteam Rassach recht herzlich für die tolle Arbeit und das gegenseitige Miteinander bedanken. Eure Arbeit ist nicht hoch genug einzuschätzen, denn das, was die Kinder bei Euch vermittelt bekommen, prägt sie für das ganze Leben.

16 NACHWORT

Was Kinder brauchen...

Liebe *Respekt* Zeit zum Spielen
Spaß haben *gesehen werden* ge-
hört werden *Deine Anwesenheit*
Umarmungen *Die Chance, Fehl-*
ler zu machen Zeit zum Staunen
Eine Heldin *die Chance, etwas noch-*
mal zu versuchen Platz zum Wach-
sen *Träume* Jemand, der JA zu
ihnen sagt *Vertrauen* Zuneigung
Nähe...

...  -lich Willkommen bei uns!

Die Kindergartenzeit ist eine sehr besondere und prägende Zeit. Es ist das erste Mal, dass das Kind sein Zuhause, sein „Nest“ verlässt. Wir, das pädagogische Team, unterstützen und begleiten diese sensible Phase. Wichtige Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes sind Offenheit, Vertrauen und Geduld.

Wir hoffen, wir konnten mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben! Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und den gemeinsamen Weg mit Ihnen und Ihren Kindern!



Wir möchten uns bei den Kindern und Eltern unseres Kindergartens für die Freigabe der Fotos für diese Konzeption herzlich bedanken!

Literaturhinweise:

Charlotte-Bühler-Institut (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien.

<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684067/209149ba/BRP.pdf>

<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291>

Leitfaden Beobachtung - Planung - Reflexion - Land Steiermark

www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11810109.../Leitfaden_BPR_2015.pdf

http://www.salzburg.gv.at/bildungs_rahmen_plan_umsetzung_22_7_2010.pdf.

bildungsrahmenplan umsetzung leitfaden ...Land Salzburg

Direkte Zitate von: Vala Afshar, Nelson Mandela, Astrid Lindgren und Armin Krenz

Indirektes Zitat von Gerd. E. Schäfer.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kindergarten Rassach

Erstellt von Bettina Kleinhappel, Maria Sommer, Karin Unterkofler und Renate Krenn